Kurzinfo

Das Forum für Transmateriale Katalysatoren (TMK-FORUM)

- Anliegen, Sinnhaftigkeit und Zielsetzungen -

Arnim Bechmann

Inhalt

Ausgangssituation **2**

Die Technologie Transmaterialer Katalysatoren **2**
Zum Begriff 2
Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren 3
Wirkungserfahrungen 3
Zukunftstechnologie 3
Pionierstadium 4
Komplementärwissen als Verständnisgrundlage 4

Die Herausforderung - Verwissenschaftlichung und Professionalisierung **4**
Vorbemerkung 4
Anforderungen der Wissensgesellschaft 4
Verwissenschaftlichung 5
Professionalisierung 5

Ausblick **5**

Allgemeine Aufgabenstellung **6**

Eigeninitiierte Aktivitäten **6**
Kontinuierliche Impulsgespräche 6
Internetgestützte gemeinsame Literaturdokumentation 6
Aufbau einer Computergestützten Wissensbasis „Theorie und Praxis des Biomanagements mit Transmaterialen Katalysatoren“ 7
Internetgestützte offene Arbeitsplattform 7
Entwicklung und Verbreitung von Qualitäts- und Wissensmanagement-Systemen 7
Ausbildung und Zertifizierung von TMK-Sachanwälten 8
Einrichtung einer Bildungswerkstatt 8
Pilotprojekte zur Verwissenschaftlichung 8
Evaluation und Zertifizierung von empirischen Untersuchungen, Wirkungsnachweisen und Erfahrungsdokumentationen 8
TMK-Info-Zentrum 8

Kooperationsaktivitäten **9**
Kompetenz-Netzwerk „Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren“ 9

Entwicklung von Vorschlägen für Gestaltungs- und Kooperationsregeln 9
Hersteller- und Anbietervereinbarungen 9
Prüfsiegel „Transmateriale Katalysatoren“ 10

Nachbemerkung 10

Ausgangssituation

Das Zukunfts-Zentrum ist einer der Vorreiter der Verwissenschaftlichung des Biomanagements mit Transmaterialen Katalysatoren im deutschsprachigen Raum. Es hat in den zurückliegenden Jahren empirische und theoretische Untersuchungen zur Technologie Transmaterialer Katalysatoren durchgeführt, Prototypen für Wissenssysteme entwickelt, die diese Technologie unterstützen, und ein Kontaktnetz zu Firmen geknüpft, die Transmateriale Katalysatoren herstellen oder verbreiten.

Die dabei gewonnenen Erfahrungen legen es nahe, ein TMK-FORUM zu schaffen, das die Hersteller Transmaterialer Katalysatoren in einer Arbeitsgemeinschaft organisiert und durch das angeregt werden soll, das Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren an allgemein gültigen gesellschaftlichen Anforderungen für den Umgang mit neuen Technologien auszurichten. Dabei sollten insbesondere die Möglichkeiten eines zeitgemäßen Qualitäts- und Wissensmanagements genutzt werden. In dem Maße, in dem es gelingt, das Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren auf eine tragfähige wissenschaftliche Grundlage zu stellen sowie es, zumindest mittel- und langfristig, nach den auch für andere Technologieentwicklungen geltenden Standards unserer Gesellschaft zu organisieren, dürfte der Umgang mit Transmaterialen Katalysatoren zunehmend mehr Resonanz und Akzeptanz in unserer Gesellschaft finden. Er wird sich - so wie das für andere innovative Technologien auch gilt - gemäß seinem jeweiligen Leistungsvermögen und seiner gesellschaftlichen Handhabbarkeit (zu der auch die wissenschaftliche Durchdringung gehört) in der Praxis durchsetzen. Das TMK-FORUM soll eine derartige Entwicklung fördern.

Die Technologie Transmaterialer Katalysatoren

Zum Begriff

Der Begriff „Transmaterialer Katalysator“ wurde in der zweiten Hälfte der 90er-Jahre geprägt. Er fasst unterschiedliche Geräte und Techniken, die auf ihren zentralen Funktions- und Wirkungsebenen starke strukturelle Ähnlichkeiten aufweisen, unter einem gemeinsamen Dachbegriff zusammen. Transmateriale Katalysatoren in diesem Sinne sind Gerätschaften und Substanzen, die stoffliche, insbesondere lebendige Systeme, auf eine „nicht materielle“ Art und Weise beeinflussen. Sie dienen vor allem der Steuerung und der Unterstützung von Selbstorganisationsprozessen in lebenden Systemen. Sehr vereinfacht können Transmateriale Katalysatoren als „verallgemeinerte“ homöopathische Mittel mit Nah- und Fernwirkungen vorgestellt werden. Sie werden auch prinzipiell auf ähnlichem Wege erzeugt, wie homöopathische Mittel, und ihre Wirkung beruht, wieder ähnlich wie bei diesen, auf „bislang noch weitgehend ungeklärten“ Feldeffekten.

Der Begriff „Transmaterialer Katalysator“ ist ein Arbeitsbegriff. Er orientiert sich an der Sichtweise des Naturwissenschaftlers. Die Bezeichnung „Katalysator“ wird verwendet, da ein Transmaterialer Katalysator in die beeinflussten Prozesse materiell nicht eingeht. Seine Wirkungsweise findet zudem auf einer von der etablierten Naturwissenschaft, die einem materialistischen Weltbild folgt, nicht beschriebenen Ebene ab. Sie wird daher als „transmaterial“ bezeichnet.

Transmateriale Katalysatoren sind für unsere Gesellschaft grundsätzlich nichts Neues. Homöopathische Mittel sind seit dem 18. Jahrhundert bekannt, die Akupunktur kennt man in der europäischen Medizin spätestens seit dem 19. Jahrhundert, Biologisch-dynamische Präparate werden in der Land-

wirtschaft seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts genutzt und mit Orgon-Geräten (Wilhelm Reich) oder mit der Radionik-Technologie (Albert Abrams, Ruth Drown) wird ebenfalls seit dieser Zeit experimentiert. Dies alles bildet Grundlagen, auf die die heutige Technologie Transmaterialer Katalysatoren aufbaut. Sie wurde und wird seit Mitte der 80er-Jahre verbreitet von Pionieren wie Roland Plocher, Paul Schmidt, Arno Herbert, Jürgen Fischer, Peter von Buengner oder Otfried Dittner.

Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren

Werden Transmateriale Katalysatoren zur Steuerung biologischer Prozesse und zur Beeinflussung biologischer Systeme, einschließlich von Öko-Systemen, eingesetzt, so wird von Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren gesprochen.

Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren findet inzwischen in unserer Gesellschaft in verschiedenen Bereichen statt. Besonders hervorzuheben sind der Umweltsektor, die Landwirtschaft und das Gesundheitssystem. In allen drei Sektoren werden heute auf semi-professioneller Ebene Transmateriale Katalysatoren als technologische Geräte oder als fertiges Produkt angeboten.

- In Bezug auf den Umweltschutz und die Umweltgestaltung werden Transmateriale Katalysatoren für die Sanierung von Gewässern, für die Abwasserbehandlung, für die Vitalisierung von Pflanzen oder von Öko-Systemen u. Ä. eingesetzt.
- Im Bereich der Landwirtschaft kommen Transmateriale Katalysatoren sowohl in der Pflanzen- und Tierproduktion, als auch zur Bodenverbesserung, zur Güllehomogenisierung und bei der Pflanzenzüchtung zum Einsatz. Darüber hinaus werden Transmateriale Katalysatoren zudem zur Vitalisierung und Haltbarmachung agrarischer Produkte verwendet.
- Der Einsatz Transmaterialer Katalysatoren im Gesundheitssystem hat eine lange Tradition. Sie wird insbesondere durch die Homöopathie repräsentiert. Heute werden Transmateriale Katalysatoren für die Behandlung - schwerpunktmäßig für die Selbstbehandlung - vieler Krankheiten, vor allem aber chronischer Krankheiten und Krebserkrankungen - genutzt.

Über diese Praxisfelder hinaus werden Transmateriale Katalysatoren auch im Kontext von Wellness, der Gestaltung von Wohn- und Lebensräumen u.Ä. sowie zum Schutz vor Umweltbelastung (Elektrosmog) verwendet.

Wirkungserfahrungen

Bezüglich der Wirksamkeit Transmaterialer Katalysatoren liegen inzwischen, neben einer großen Anzahl von persönlichen Erfahrungen, auch viele wissenschaftliche Untersuchungen vor, sodass diese - zumindest auf grundsätzlicher Ebene - nicht mehr oder nur noch unter Ignoranz der Empirie in Frage gestellt werden kann.

Zukunftstechnologie

Die Technologie Transmaterialer Katalysatoren ist eine Zukunftstechnologie für eine aufgeklärte Wissensgesellschaft.

Sie zeigt Wege und Möglichkeiten auf, biologische Systeme gemäß den Prinzipien der in der Natur waltenden Intelligenz und der ihr inhärenten Selbstorganisationspotenziale zu beeinflussen.

Sie ist darüber hinaus unter bestimmten Umständen geeignet, Eigenschaften physikalischer Systeme zu verändern, ohne dabei einen materiellen Wirkungspfad im konventionellen Sinne zu benutzen.

Die Technologie Transmaterialer Katalysatoren unterscheidet sich strukturell von den vorherrschenden Technologien im 19. und 20. Jahrhundert. Sie kann als „biologische Software-Technologie“ aufgefasst werden. Sie vermag biologische Prozesse nicht nur energetisch, sondern auch informatorisch und durch Programmierung zu beeinflussen.

Transmateriale Katalysatoren weisen interessante, zukunftsrelevante Eigenschaften auf.

- Sie können zur Beeinflussung fast aller Typen von Lebensprozessen eingesetzt werden.
- Ihre Informations- und Programmträger sind einschließlich der transportierten Informationen relativ einfach zu produzieren und zu kopieren.
- Die Gerätschaften, mit denen sie arbeitet, sind ebenfalls einfach herzustellen.
- Ihr Anwendungserfolg hängt wesentlich vom Wissen über das im Einzelfall beeinflusste System und seine Umwelt ab.

Pionierstadium

Die Technologie Transmaterialer Katalysatoren befindet sich derzeit in einem noch weitgehend chaotischen und nur schwer zu überblickenden Pionierstadium. Die angebotenen Geräte sind sehr unterschiedlich, die wissenschaftliche Unterstützung und Legitimation ist mangelhaft und die Beratung der Technologienutzer durch „erfahrene Experten“ erfolgt nur in Einzelfällen befriedigend oder besser.

Soll sich aber die Technologie Transmaterialer Katalysatoren über das Pionierstadium hinaus entwickeln und im nächsten Schritt eine gesellschaftliche Nische für sich schaffen, so wird es notwendig sein, die bislang praktizierten, individuellen Technologien unter einem gemeinsamen Dach zu präsentieren und mit Techniken des Qualitäts- und Wissensmanagements zu unterlegen.

Komplementärwissen als Verständnisgrundlage

Die Wirkungsweise der Technologie Transmaterialer Katalysatoren lässt sich bislang nicht - und so weit erkennbar, auch grundsätzlich nicht - auf dem Boden des herrschenden materialistischen naturwissenschaftlichen Paradigmas angemessen erklären. Das Grundwissen über die Funktions- und Wirkungsweise Transmaterialer Katalysatoren gehört in den Bereich so genannten Komplementärwissens.

Im Rahmen einer paradigmatisch erweiterten Naturwissenschaft, wie sie das Konzept einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft bietet, ist es jedoch möglich, die Wirkungsweise Transmaterialer Katalysatoren zu verstehen und wissenschaftlich zu erforschen**.**

Die Herausforderung - Verwissenschaftlichung und Professionalisierung

Vorbemerkung

Soll die Technologie Transmaterialer Katalysatoren gesellschaftlich im größeren Maße verbreitet werden und aus der Pionierphase herauswachsen, so muss sie sich zwei gesellschaftlichen Herausforderungen stellen. Sie lassen sich mit den Stichworten „Verwissenschaftlichung“ und „Professionalisierung“ bezeichnen. Beide sind gängige Anforderungen, die die sich anbahnende Wissensgesellschaft an „routinemäßig“ genutzte Technologien stellt.

Anforderungen der Wissensgesellschaft

Technologien, die in unserer Gesellschaft eine allgemeine Akzeptanz beanspruchen, stehen vor den Herausforderungen:

- ihre Wirkungsweise mit wissenschaftlichen Mitteln belegen und erklären zu können,
- Auskunft über mögliche Folgewirkungen des Einsatzes dieser Technologie geben zu können (Technologiefolgenabschätzung),
- sich hinsichtlich ihrer Entwicklung und Nutzung ethisch zu legitimieren und dabei gesellschaftlich allgemein akzeptierte ethische Normen zu erfüllen.

Der Umgang mit derartigen Technologien wird gesellschaftlich durch Gesetze, durch untergesetzliche Regelungen sowie durch Selbstverpflichtungen von Technikentwicklern und -verbreitern gestaltet. Die

Entwickler, Verbreiter und Nutzer der Technologie Transmaterialer Katalysatoren sollten sich frühzeitig auf derartige Umgangsformen vorbereiten.

Verwissenschaftlichung

Die Verwissenschaftlichung des Biomanagements mit Transmaterialen Katalysatoren wird zwar letztendlich erst auf dem Boden eines zeitgemäß erweiterten naturwissenschaftlichen Paradigmas möglich werden. Dessen ungeachtet lassen sich aber Wirkungen Transmaterialer Katalysatoren auch mit Mitteln der etablierten Naturwissenschaften nachweisen. Der Verwissenschaftlichungsprozess kann daher bereits auf der empirischen Ebene begonnen und, soweit dies unter weitgehender Ausblendung theoretischer Erklärungsmodelle möglich ist, jetzt schon einigermaßen erfolgreich geleistet werden kann.

Professionalisierung

Soll die Technologie der Transmaterialen Katalysatoren bereits hier und heute als Zukunftstechnologie präsentiert werden, so erscheint es jedoch sinnvoll und notwendig ihre Entwicklung und Anwendung zu professionalisieren, d. h.

- die Entwicklung und Nutzung Technologie Transmaterialer Katalysatoren auf ein wissenschaftliches Fundament zu stellen,
- die Technologieentwicklung und -nutzung durchgängig durch Vorgehensweisen und Instrumente des Wissens- und Qualitätsmanagements zu unterstützen,
- Anforderungen festzulegen, die Sachverständige für den Umgang mit Transmaterialen Katalysatoren erfüllen sollten,
- ein Einzelprodukte übergreifendes Beratungssystem aufzubauen,
- Urheberrechte für Erfindungen und Neuentwicklungen auch dann zu sichern, wenn Patentschutz nicht möglich, nicht notwendig oder nicht sinnvoll ist,
- einen Ethikkodex für die Entwicklung Transmaterialen Katalysatoren und den gesellschaftlichen Umgang mit ihnen zu entwickeln und offensiv zu vertreten,
- für die Firmen, die Transmateriale Katalysatoren entwickeln und/oder verbreiten, Spielregeln in Bezug auf Kooperation, Konfliktverhalten und gemeinsame Außendarstellung zu formulieren,
- eine verbandsähnliche Struktur schaffen, die die Außenvertretung der Technologie Transmaterialer Katalysatoren wahrnimmt und Konflikte in Bezug auf den Umgang mit Sachverständigen, mit Firmenkooperationen, mit dem Ethikkodex oder auch in Bezug auf die Organisation der Verwissenschaftlichung regelt.

In dem Maße, in dem es den heutigen Pionieren Transmaterialer Katalysatoren gelingt, den Prozess der Institutionalisierung dieser Technologie auf den im Vorangehenden aufgezeigten Wegen einzuleiten, wird es möglich werden, eine gesellschaftliche Nische für diese Technologie zu schaffen, in der sie kontinuierlich wachsen und reifen kann. Von dieser Nische aus kann sie sich später zu einer Segment- oder gar zu einer Dominanztechnologie entwickeln.

Ausblick

Das TMK-FORUM soll den Prozess der Institutionalisierung und der gesellschaftlichen Akzeptanzgewinnung der Technologie der Transmaterialen Katalysatoren als „interessenunabhängige“, aufgeklärte Wissenschaftseinrichtung anregen, begleiten und unterstützen.

Seine Zielsetzungen und Aufgaben sind an anderer Stelle dargelegt.

Die Vorbereitung für die Einrichtung des TMK-FORUM´s sind in der Sache weitgehend abgeschlossen. In den kommenden Wochen soll ein Arbeitsplan für seine Startphase vorgelegt und gezielt mit der Akquisition von Finanzen für seine Aktivitäten begonnen werden.

Allgemeine Aufgabenstellung

Das TMK-FORUM ist eine nach gemeinnützigen Prinzipien organisierte Einrichtung. Es betreibt aufgeklärte Wissenschaft, Bildung und Beratung in Bezug auf die Entwicklung und Nutzung Transmaterialer Katalysatoren (TMK). Es arbeitet nicht auf der Hersteller- oder auf der Viertriebsebene und steht damit auch nicht in Konkurrenz zu derartigen Firmen.

Das TMK-FORUM konzentriert seine Aktivitäten vor allem darauf, die Technologie der Transmaterialen Katalysatoren zu verwissenschaftlichen und zu professionalisieren sowie dazu beizutragen, dass ihr Innovations- und Reformpotenzial erkannt und gesellschaftlich genutzt wird.

Das TMK-FORUM geht diese Aufgabe nach seinen wirtschaftlichen Möglichkeiten durch die im Folgenden aufgeführten Aktivitäten an. Zu ihnen können in Zukunft weitere hinzukommen, sofern dies mit Blick auf die selbst gestellten Zielsetzungen sinnvoll oder gar notwendig erscheint.

Eigeninitiierte Aktivitäten

Kontinuierliche Impulsgespräche

Die einfachste und unverbindlichste Form, den Prozess der Verwissenschaftlichung und Professionalisierung des Biomanagements mit Transmaterialen Katalysatoren in Gang zu setzen, könnte eine fest vereinbarte Serie von regelmäßig stattfindenden Impulsgesprächen mit Herstellern und Anbietern Transmaterialer Katalysatoren (z. B. im Quartalsrhythmus) sein. In solch einem Impulsgespräch könnten

- der Erfahrungs- und Meinungsaustausch,
- ein jeweils im Vorhinein festgelegtes dafür relevantes Thema

im Mittelpunkt stehen.

Die Impulsgespräche könnten kontinuierlich im Zukunfts-Zentrum Barsinghausen stattfinden oder auch aus besonderem Anlass an einen anderen Ort verlagert werden.

Das TMK-FORUM wäre bereit, die Vorbereitung der Treffen zu übernehmen, die Impulsgespräche zu leiten, kurze Ergebnisberichte anzufertigen und eine computergestützte Dokumentation von Materialien aufzubauen, die während der Impulsgespräche vorgestellt werden.

Internetgestützte gemeinsame Literaturdokumentation

Allein schon, wenn die Teilnehmer der Impulsgespräche „Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren“ gemeinsam eine Bibliografie all der Publikationen und Berichte zur Wirkungsweise und zum theoretischen Verständnis Transmaterialer Katalysatoren erstellen würden, die ihnen selbst vorliegen, so wäre gegenüber der heutigen Situation viel gewonnen. Ein solche Dokumentation könnte im Internet platziert werden. Sie könnte von allen, die dazu beitragen können und wollen, kontinuierlich aktualisiert werden.

Aufbau einer Computergestützten Wissensbasis „Theorie und Praxis des Biomanagements mit Transmaterialen Katalysatoren“

Über eine Literaturdokumentation hinaus wäre es sinnvoll, eine computergestützte Wissensbasis aufzubauen, die Erfahrungen zur Wirkungsweise Transmaterialer Katalysatoren und Konzepte zur Erklärung dieser Wirkungen dokumentiert. Dies könnte in Form eines computergestützten, strukturierten Wissensnetzwerkes oder eines Computergestützten Assistenz-Systems geschehen. Das TMK-FORUM besitzt die fachliche Kompetenz zur Konstruktion derartiger Wissenssysteme. Es sollte allerdings durch eine Gruppe von Fachleuten, die einen breiten Zugang zu bisherigen Erfahrungen mit Transmaterialen Katalysatoren haben, in der Sache unterstützt werden.

Ein solches Wissenssystem zum Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren böte die Möglichkeit, die gesellschaftlich bereits vorhandenen Erfahrungen im Umgang mit Transmaterialen Katalysatoren zu dokumentieren und damit aufzuzeigen, wie umfassend und zuverlässig die Wirkungsweise Transmaterialer Katalysatoren bereits ist.

Internetgestützte offene Arbeitsplattform

Das TMK-FORUM strebt an, eine internetgestützte offene Arbeitsplattform zum Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren einzurichten. Eine derartige Arbeitsplattform besteht aus

- einer im Internet platzierten Wissensbasis

  Sie dokumentiert das fachliche Know-how zu dem betreffenden Themenbereich.

- einem Kompetenz-Netzwerk von Fachleuten

  Die Mitglieder des Kompetenz-Netzwerkes betreuen die Wissensbasis.

- einer Bildungswerkstatt

  Sie organisiert die Weiterbildung der Mitglieder des Kompetenz-Netzwerkes. Sie bietet darüber hinaus Impulsworkshops sowie ggf. auch Aus- und Fortbildung für die Nutzer der Plattform an.

Eine internetgestützte offene Arbeitsplattform dient der Publikation und Verbreitung von Wissen. Sie bietet Unterstützung für Lernprozesse. Eine solche Plattform könnte das Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren weithin bekannt manchen. Sie wird durch das Kompetenz-Netzwerk upgedatet und weiterentwickelt sowie durch ein jedermann zugängliches Forum und einen ebenfalls öffentlichen Chatroom ergänzt.

Entwicklung und Verbreitung von Qualitäts- und Wissensmanagement-Systemen

Für die Entwicklung und den Umgang mit Transmaterialen Katalysatoren kann es sehr hilfreich sein, wenn dies auf der Grundlage eines durchgängigen Qualitäts- und Wissensmanagements geschieht. Das TMK-FORUM kann uneingeschränkt auf das Know-how des Zukunfts-Zentrums zurückgreifen. Es ist in der Lage, Computergestützte Qualitäts- und Wissensmanagement-Systeme für Transmateriale Katalysatoren zu entwickeln und zu verbreiten. Die Grundlage dafür könnten Computergestützte Assistenz-Systeme der ZZB-EXPERT-Familie oder strukturierte Wissensnetzwerke sein.

Das TMK-Qualitätsmanagement sollte Qualitätsanforderungen an Produkte und Gerätschaften sowie an Arbeitsabläufe, in denen Transmateriale Katalysatoren genutzt werden, umfassen. Es sollte zudem ein umfassendes Qualitätscontrolling von Produkten und Arbeitsabläufen ermöglichen.

Durch geeignete Wissensmanagement-Systeme sollten empirische Erfahrungen mit Transmaterialen Katalysatoren systematisch und nutzerfreundlich aufbereitet werden. Sie sollten den Entwicklern und Anwendern dieser Technologie als Kontextwissen zur Verfügung gestellt werden.

Ausbildung und Zertifizierung von TMK-Sachanwälten

Der Begriff des „TMK-Sachanwaltes“ ist ein ungeschützter, bislang noch nicht durch eine bestehende Institution vergebener Titel. Die Abkürzung „TMK“ steht in dieser Bezeichnung für den Begriff Transmateriale Katalysatoren. Der Titel des TMK-Sachanwaltes ist eine an gängige Kriterien für Sachverständige ausgerichtete Selbstverpflichtung für Personen und Institutionen, die im Bereich des Umganges mit Transmaterialen Katalysatoren als Gutachter oder als wissenschaftliche Berater tätig sind und die gegenüber Firmeninteressen eine neutrale Position einnehmen.

Junge Technologien, wie die der Transmaterialen Katalysatoren, die in der Öffentlichkeit noch um ihre Anerkennung ringen müssen, können dabei durch von wirtschaftlichen Interessen unabhängige Sachanwälte - die eine gute Kenntnis dieser Technologie besitzen - wirkungsvoll unterstützt werden.

Das TMK-FORUM hat ein Sachanwaltskonzept entwickelt, das sich am anerkannten Sachverständigenstatus ausrichtet. Es bindet sich selbst an diesen Status und wäre in der Lage, TMK-Sachanwälte zu zertifizieren.

Einrichtung einer Bildungswerkstatt

Durch eine vom TMK-FORUM getragene oder beratende Bildungswerkstatt, die kontinuierlich Veranstaltungen zum Themenfeld „Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren“ anbietet, könnten Erfahrungen und das Know-how im Umgang mit Transmaterialen Katalysatoren an viele Interessierte weitergegeben werden. Darüber hinaus böte eine derartige Bildungswerkstatt auch Möglichkeiten, Seminare speziell für Fachleute aus dem Bereich des „Biomanagements mit Transmaterialen Katalysatoren“ durchzuführen sowie Aus- und Fortbildungen für Entwickler und Nutzer dieser Technologie und für TMK-Sachanwälte zu offerieren.

Pilotprojekte zur Verwissenschaftlichung

Die Technologie Transmaterialer Katalysatoren besitzt bislang eine noch sehr unzureichende wissenschaftliche Grundlage. Das TMK-FORUM sollte deshalb Projekte zur Verwissenschaftlichung dieser Technologie vorbereiten, initiieren und ggf. auch selbst durchführen. Derartige Pilotprojekte sollten sich sowohl auf die empirische Wirkungsforschung im Sinne von Wirkungsbelegen und auf Folgeabschätzungen für den Einsatz Transmaterialer Katalysatoren konzentrieren oder auf die Ergründung des theoretischen Verständnisses ihrer Wirkungsweise richten. Letzteres dürfte allerdings die Erweiterung des naturwissenschaftlichen Paradigmas im Sinne einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft erfordern. Für alle drei Typen von Pilotprojekten besitzt das TMK-FORUM durch seine Anbindung an das Zukunfts-Zentrum hinreichend angemessene Kompetenzen.

Evaluation und Zertifizierung von empirischen Untersuchungen, Wirkungsnachweisen und Erfahrungsdokumentationen

Es erscheint sinnvoll, nicht nur Wirkungsbelege zum Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren in einer Computerdokumentation aufzubereiten und abzulegen, sondern auch das vorhandene Material nach wissenschaftlichen Standards zu evaluieren sowie die betreffende Dokumentation als ein Ganzes und in der Sache neutral zu zertifizieren.

Auch dies könnte das TMK-FORUM leisten. Das Zukunfts-Zentrum hat mit dem computerbasierten Wissenssystem „Wissenssystem: Wirkungsbelege - BioAktiv-Pulver - Ein Fachinformationssystem mit Prüfzertifikat“ dafür bereits ein erstes exemplarisches Beispiel geschaffen.

TMK-Info-Zentrum

Das TMK-FORUM könnte und sollte in Barsinghausen oder anderswo ein Informations-Zentrum zur Technologie Transmaterialer Katalysatoren (TMK-Info-Zentrum) initiieren oder aufbauen. Dieses Info-Zentrum sollte die Entstehungsgeschichte, die Entwicklung, die Nutzungsmöglichkeiten und das Innovationspotenzial der Technologie Transmaterialer Katalysatoren präsentieren.

Das TMK-Info-Zentrum könnte nach dem Beispiel des Computer-Museums in Paderborn als ein spezielles „Museum für Zukunftstechnologie“ gestaltet werden und eine „Dauerausstellung“ zur marktaktuellen TMK-Technologie umfassen.

Das TMK-Info-Zentrum sollte auch eine Bibliothek zur Technologie Transmaterialer Katalysatoren aufbauen und betreuen. Diese sollte Bücher, Videodokumentationen und sog. graue Literatur enthalten. Sie sollte möglichst in digitalisierter Form vorliegen und online zugänglich sein.

Kooperationsaktivitäten

Kompetenz-Netzwerk „Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren“

Das TMK-FORUM könnte ein Kompetenz-Netzwerk „Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren“ ins Leben rufen und betreuen. Dieses Netzwerk könnte den Informationsaustausch und die Kooperation zwischen Entwicklern und Verbreitern Transmaterialer Katalysatoren organisieren.

In seiner Struktur und Arbeitsweise könnte sich das Kompetenz-Netzwerk „Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren“ an gängige Konzepte von Kompetenz-Netzwerken anlehnen. Die Festlegung der Zugangs- und Spielregeln für das Kompetenz-Netzwerk „Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren“ sollte von den Mitgliedern selbst erfolgen sowie von ihnen abgeändert und weiterentwickelt werden.

Entwicklung von Vorschlägen für Gestaltungs- und Kooperationsregeln

Die Technologie Transmaterialer Katalysatoren bewegt sich bislang gesellschaftlich noch weitgehend in einem undefinierten Raum. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die etablierte Wissenschaft von ihr bislang noch so gut wie keine Notiz nimmt, sie für wirkungslos hält oder sie sogar in den Bereich der Scharlatanerie einordnet.

Wenn die Technologie Transmaterialer Katalysatoren allerdings - so, wie hier behauptet wird - grundsätzlich Wirkungen auslöst und auch Folgewirkungen zeitigen kann, so sollte der Umgang mit ihr möglichst bald gesetzlich und untergesetzlich sowie durch Selbstbindungen von Entwicklern, Verbreitern, Nutzern und Experten geregelt werden. Da durch Transmateriale Katalysatoren auf Menschen, Tiere, Pflanzen und Öko-Systeme intensiv eingewirkt werden kann und da dies für die davon Betroffenen bzw. die für die betroffenen Systeme Verantwortlichen unerkannt geschehen kann, erscheint es notwendig, dass sich Entwickler, Verbreiter und Nutzer dieser Technologie durch Selbstbindungen dazu verpflichten, Transmateriale Katalysatoren nur im Einverständnis mit dem Betroffenen, unter transparenten Bedingungen sowie in Verbindung mit einem kontinuierlichen Folgecontrolling einsetzen. Solche Selbstbindungen könnten als Ethik-Kodex formuliert werden. Er sollte auch Regelungen darüber enthalten, wie mit den Urheberrechten in Bezug auf Entdeckungen und Erfindungen in diesem Bereich umgegangen wird sowie zwischen TMK-Firmen einen fairen Wettbewerb sicherstellen.

Aufgrund seiner bisherigen Erfahrungen könnte das TMK-FORUM - möglichst in Kooperation mit Entwicklern, Verbreitern und Anwendern Transmaterialer Katalysatoren - Vorschläge für rechtliche Regelungen und Selbstbindungen entwickeln sowie diese gesellschaftlich zur Diskussion stellen.

Hersteller- und Anbietervereinbarungen

Zwischen Herstellern und Anbietern Transmaterialer Katalysatoren sollten Kooperationsvereinbarungen geschlossen werden, die das Verhalten der Firmen zueinander, im Hinblick auf den Umgang mit Eigentums- und Urheberrechten sowie in Bezug auf Konkurrenzsituationen regeln. Auch sie könnten durch das TMK-FORUM verbreitet werden.

Prüfsiegel „Transmateriale Katalysatoren“

Das TMK-FORUM könnte Initiator zur Entwicklung und Einführung eines Prüf- und Qualitätssiegels „Transmateriale Katalysatoren“ werden. Dieses Siegel sollte dafür sorgen, dass die Qualität des Biomanagements für Transmateriale Katalysatoren zukünftig durch eine fachkundige, neutrale Institution kontrolliert und zertifiziert wird. Die Anforderungen dieses Prüfsiegels sollten sich auf den Produktionsprozess, auf den Vertriebsprozess und auf die praktische Nutzung Transmaterialer Katalysatoren beziehen.

Nachbemerkung

Der vorangehende Text ist ein Diskussionspapier, das das Anliegen und und die Azfgaben des vom Zukunfts-Zentrum vorbereiteten TMK-Forum skizziert.

Das Papier soll Gespräche über die konkrete Gestaltung des TMK-FORUM anstoßen und ihnen eine Richtung geben. Es enthält kein bereits beschlosses Arbeitsprogramm, das so und nicht anders umgesetzt werden soll oder muss. Das Zukunfts-Zentrum ist vielmehr dankbar für Kommentare, für Anregungen und für Angebote des Mitmachens.

Wie das angestrebte TMK-FORUM später wirklich aussehen wird ist derzeit noch offen.